

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Historia Zaringo Badensis

Schöpflin, Johann Daniel

Carolsruhae, 1765

CCXCIII.

[urn:nbn:de:bsz:31-295118](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-295118)

S. Benedicti constantiensis dyocesis predictorum Magistre & conventus monasterij in Sitzenkilch venditionum prescriptarum superius prelibatarum recognoscentes ejusdem venditionis concambium prescriptum in modum.



CCXCIII.

PACTUM UNIONIS ET SUCCESSIONIS FUTURÆ
RESERVATORIUM INTER BERNHARDUM ET RU-
DOLPHUM, FRATRES, MARCHIONES
BADENSES.

ANNO MCCCLXXX.

Ex autographo.

Wir BERNHART und RUDOLPH, Gebrüder von Gottes Gnaden Marggrauen zu Baden, Bekennen offentlich mit diesem Brief, vñnd thun kundt Allen Leuten, die Ihn immer Ansehent oder hörn lesen, Dafs wir mit wolbedachtem muthe vñnd sinnen, mit Raht, des Durchleuchtigen Höchgebornnen Fürsten vñnd Herrn, Herrn Ruprechts des Elltern, Pfalzgrauen bey Rhein, des Heiligen Römischen Reichs Oberster Thruchfessen, vñnd Herzogs Inn Beyrn, vñnfers lieben Herrn vñnd Oheim, vñnd der Edlen Herrn, Herrn Johann Grauen zu Sponheim, des Allten, vñnfers lieben Anherrn vñnd Grauen Johann von Sponheim, des Jungen, Seins Sohns, vñnfers Oheims, vñnd mit Rahte, der Edlen, Wolffs vñnd Wilhelms, Grauen zu Eberstein, vñnd

Cod. Dipl.

T t t

Annderen vnnfern Freunden vnnnd Gechvettern, mit rechter wissen, durch scheinbars frommen, ehren vnnnd öwiges nutzes willen, die vnnfs vnnnd vnnfern Erben, vnnnd vnnser Marggraueschafft vnnfern Länden vnnnd Leuten, daruon Inn zukünftigen öwigen zeitten kommen mag, vnnnd sonnderlich dafs vnnser Schlöffer, Lannd vnnnd Leut *nitt Inn vil hennden getheiltt vnnnd zutrenntt* werden, vnnnd vff dafs vnnser Marggraffschafft vnnnd Herrschafft, mitt Ihren Mannen vnnnd Dienern, vnnnd den Leuten, die darzue gehörendt, die bas mit ein bey friden vnnnd bey Recht behalten mögen werden, vberkommen vnnnd vber ein worden seind, eintrechtiglich vnnnd öwiglich, für vnnfs vnnnd vnnfer Erben, Mannsgeschlechte, Marggrauen zu Baden, der Gesetze vnnnd Ordnungen, Als hernach geschriben steht, *zum Erfften* Setzen vnnnd wollen wir mitt Namen, dafs nun vnnnd hernach zu öwigen Zeitten, die Marggraueschafft zu Baden, mit Schlöffen, Länden vnnnd mitt Leuten, die wir Jezund han vnnnd hernach gewinnen mögen *nicht mehr getheiltt soll werden*, von vnnfs noch von vnnfern Erben, dann Ahn zwenen vnnfer beider Erben, Mannes geschlechte, So wir nitt en sein, Also dafs zu dem meisten, Allezeitt nun vnnnd hernach öwiglich, nitt mehr dann zwen Erben, Mannes geschlechts, dieselben vnnfer Marggraffschafft, Herrschafft vnnnd Schloßs, Lannd vnnnd Leute Innhaben vnnnd besitzen sollen, die dann Inn gutten sinnen vnnnd wolmögendt Ihres leibs sein, Ohne geuerde, Vnnnd were, dafs wir *Bernhart* vnnnd *Rudolph* Gebrüder, Abgehen, vnnfer Jeglich mehr dann einen Ehlichen Sohn gewonnen vnnnd nach seinem Tode lieffen, So soll doch vnnfer Jeglichs Ellttster Sohn, nach vnnfs, die Marggraffschafft, Herrschafft, Schloßs, Lannd unnd Leutt, Eigen, zu seim theile, dafs

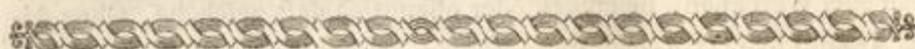
vunser Jeglichem gefeltt, erben vund haben, vund ein Einiger Herr zu demselben Theil sein, vund soll demnach denselben zweyen Erben, zu öwigen Zeitten Also Ahn zweyen Erben, Mannes geschlechte, gehalten werden, Were es Auch, das vunser einer ohne Leibs Erben abgienge, da Gott vor sey, so soll desselben Abgegangenen Theil Ahn der Marggraffschafft, Herrschafft, Schlossen, Lannd vund Leutten, Ahn den Anndern, vund vnns, der dann Im leben Ist, genntzlich verfallen sein, Hettend wir Aber beeder seitth, Leibes Lehens Erben, vund Auch vunser des einen Leibes Erben, von thodes wegen Abgiengen, welches das vunder vnns were, So soll aber desselben Abgegangenen Theil, Ahn der Marggraffschafft, Herrschafft, Schlossen Lannd vund Leutten, Ahn den Anndern vund er vnns vund desselben Leibs Lehens Erben, genntzlich verfallen sein, Also das dieselbe Marggraffschafft, Herrschafft, Schlossen, Lannden vund Leutten, Ahn zwen Erben Mannes geschlechte Alle Zeitt, Als vorgeschriben steet, von vnser beeder Stämme wegen, vund nitt mehr, öwiglich Pleiben soll, Gewonnen wir Auch beeder seitth, vnser Jeglicher, mehr Söhne, dann Einen, So soll vnser Jeglicher denselben seinen Söhnen, die er hette vber den Einen, der seins theils Einig Herr sein soll, Ihr Jheglichem verschaffen vund bescheiden vss sein theile Fünffhundert gulden gelts, Jährlichen zu fallen, Als lange bis das er An Pfäfflicher gülltt, Funffhundert gulden gelts gewinnet, vund nitt lennger. Wurde Ihm aber nitt so uil Pfäfflicher gülltte, Als vil er dann Immer Pfäfflich gülltten hette, dann funffhundert gulden gelts. So sollen Ihme die funffhundert gulden gelts erfüllet werden, die soll er seinen Lebtagen,

oder bis er Als vil Pfafflich gültte gewinnet, Innemen vnnnd nueffen, vnnnd nach seim Thod, sollen sie demselben, von dem sie bescheiden seind, lediglich wider gefellen, Hette Auch vnnfer einer Döchter, die soll mann vff setzen vnnnd berathen, Inn die Wehlit, Jegliche Döchter mitt Sechstausend gld. vnnnd Auch ettliche Döchter, Ob Ihr vil wehren, Inn Clöfster berathen, vnnnd darzu gültte geben, das sie Ihre zimbliche leibs notturfft vnnnd nahrunge, darInnen haben mögen.

Auch sein wir überkommen, das wir oder vnnfer Erben kein theil, vnnfer Schloss, Vhefte, Stette, Lannd oder Leutth von der Marggraffschafft verkauffen, vergeben, oder von der Herrschafft entfrembden sollen, Dann wo das vnnfer Einer oder vnnfer Erben, vmb sein vnnnd vmb seines Lanndes Notturfft willen, Sein Schlosse, Vheften, Stette, lannd oder Leutt versetzen muelfte, das soll vnnfer einer dem Anndern, zu Allen zeitten ein halb Jar zuuor kundlich lassen wissen, vnnnd Ihme das bieten zuuerpfennden vnnnd Ihme Auch das Inn Pfannandes weise einsetzen, fur Allermeniglich. Were aber, das der Annder, dem das gebotten wurde, der Pfannndung oder Kauffs nitt volziehen möchte oder wollte, So mag derselbe, der des notturfftig ist, dieselbe Pfannndtschafft Anndern Leutten einsetzen vnnnd verspennden. Vnnnd welcher vnnnder vnnns Also versetzen wurde, der soll das doch mitt dem geding thun, das der Annder vnnnder vnnns vnnnd seine Erben, Allezeit ganntz macht haben, das zu lösen, gleicher weis, Als der, der das versetzt hatt, Also doch, welcher vnnnder vnnns, die Pfannndtschafft also Ahn sich Pfennndet, der soll doch dem Anndern theil vnnnder vnnns, der die Pfannde versetzt hatt, vnnnd seinen Erben, auch der losunge gehorsamb

sein, Als der, dem sie zum Ersten versetzt wafs, Doch sollen Wir vnnnd vnser Erben, die Pfandtschaft nicht thun, keinem Bischoff, ohne Alle Geuerde. Alle dise vorgeschribene Stuckh vnnnd Articul, Geloben Wir die obgenannte Bernhart vnnnd Rhudolph, mitt gutten Threwen, vnnnd haben dafs leiblich zu den Heiligen geschwohren, für vnns, vnnnd Alle vnnsere Erben, steett vnnnd vhest zu hallten vnnnd nimmer darwider zu thun, noch schaffen gethon werden, Inn kein weise, mit Worten oder Werckhen, heimlich oder offentlich dafs geschehe, Ohne Alte Argelift vnnnd Geuerde. Vnnnd defs zu wahrer sicherheit vnnnd vhefter stetigkeit, So hann wir Bernhart vnd Rudolph obgenennt, Ieglicher für sich vnnnd seine Erben vnnsere Innsegelle Ahn disen Brieff gehanngen, vnnnd han gebetten denn obgenannten Herrn Hertzog *Ruprecht* den Eltern, vnnnd Herrn *Johann Grauen zu Sponheim vnser Anherrn vnnnd vnser Oheimb, Graue Johann von Sponheim seinen Sohn*, vnnnd die Edlen, *Wolffen vnnnd Wilhelm Gebrudern Grauen zu Eberstein*, vnnnd vnser lieben Gethrewen *Conradt Rödern vnnnd Reinhart von Windeckh*, Ritter, dafs sie zu Gezeugknus aller voriger Dinge, Ihre Innsegel Auch Ahn diesen Brieff, hantt gehalten. Vnnnd wir die vorgeschribne, *Ruprecht*, der Ellter, vonn Gottes gnaden, Pfaltzgraue bej Rhein, defs Heyligen Römischen Reichs Oberster Thrchsefs, vnnnd Herzog Inn Beyern, *Johann Graue zu Sponheim*, vnnnd Graue *Johann von Sponheim sein Sohn, Wolff vnnnd Wilhelm Gebruder Grauen zu Eberstein*, *Conradt Röder vnd Rheinart von Windeckh Ritter*, Erkennen offentlich, dafs Wir durch der Marggraffschafft zu Baden, Ihrer Herrschafft Landde vnnnd Leutte, Bestes vnnnd nutztes willen, defs Wir merckhlich hierinnen erkennen,

bej diesen obgenannten Sachen gewesen sein, vnnnd vnser Rahte darzu geben han, vnnnd durch vleissiger Bitt willen derselben Marggrauen *Bernhartts* vnnnd *Rudolphs* vorgeannt, hatt vnser Jeglicher sein Insigel zu Gezeugknus aller obgeschribener Stuckh Ahn disen Brieff Auch lassen henkhen, Geben zu Heydelberg Ahn Sant Gallen tag, Nach Christj Geburt Dreizehen hundertt Jahre vnnnd darnach Inn dem Achtzigsten Jahre.



CCXCIV.

LITERÆ INVESTITURÆ WENCESLAI IMPERATORIS
BERNHARDO MARCHIONI BADENSI
DATÆ.

ANNO MCCCLXXII.

Ex tabulario monasterii Schwarzacensi.

Wir Wentzlaus von Gottes Gnaden Röm. König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs und König zu Böhheim bekennen, und thun kundt öffentlich mit diesem Briefe allen den, die ihn sehen oder hören lesen, daß für uns kommen ist der Hochgebohrne Marggrafe zu Baaden unser liebe Neve und Fürste zu den Zeiten, als wir saßen in unser Königl. Maj. Zierde und Würde, alß uns zugehörde und hatt uns gemütiglich